



Am Lebensende nicht allein

Validation als Brücke zur Würde



Bild generiert mit Microsoft Copilot (2025)

Lebensende:

- „Unter letzter Lebensphase verstehen wir bei hochbetagten Menschen den gesamten Zeitraum besonderer Care-Bedürftigkeit und beziehen damit auch einschneidende Lebensereignisse mit ein...“

Schmidl, M. & Kojer, M. (2015). *Die letzte Lebensphase*. In: *Demenz und Palliative Geriatrie in der Praxis*. SpringerLink.



Bild generiert mit Microsoft Copilot (2025)

Was Validation ist:

Eine auf Wertschätzung und Empathie beruhende, vorurteilsfreie nondirektive Kommunikationsmethode zur Begleitung von hochbetagten Menschen mit Demenz in ihrer letzten Lebensphase.



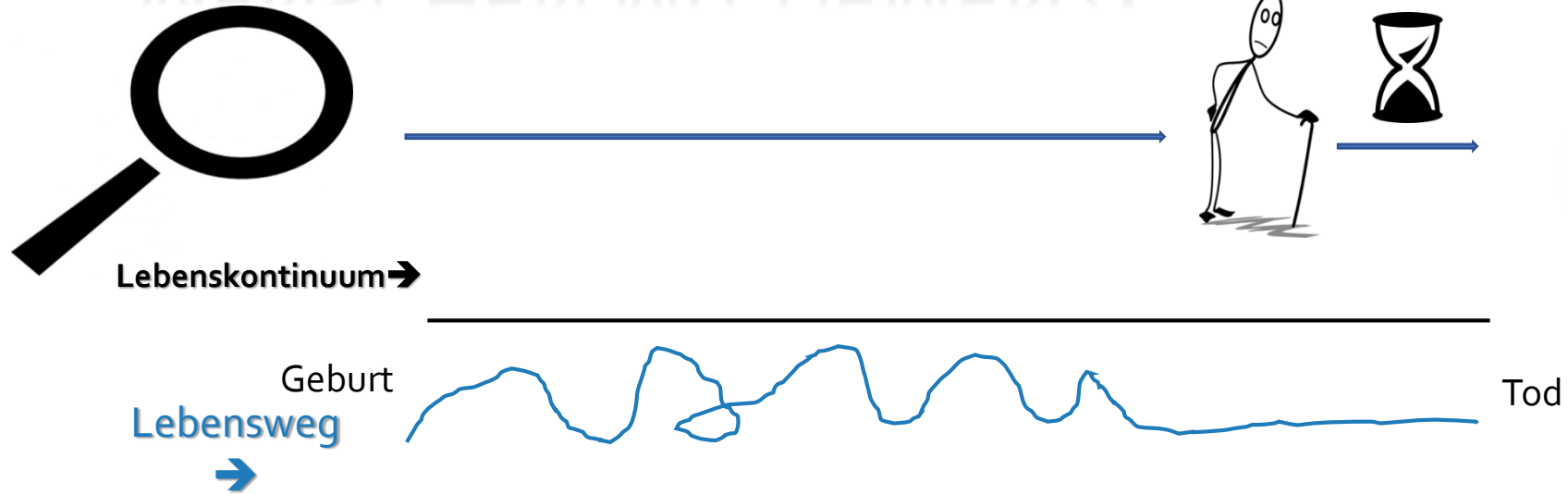
Bild generiert mit Microsoft Copilot (2025)

Grundbotschaft Validation:



- Naomi Feil:
- „Gebrauche Augen und Ohren, schreibe niemanden ausschließlich einer medizinischen Diagnose wegen ab. Beachte die Lebensgeschichte dieser Person, beachte ihre Muster im Umgang mit Problemen und Krisen über die Zeit, versuche die Bedeutung hinter dem verwirrten Verhalten zu verstehen.“

SICHTWEISE AUF SEHR ALTE MENSCHEN MIT DEMENZ:



Naomi Feil: „Sehr alte Menschen, die im Alter keine Integrität finden und die körperlichen, sozialen und psychologischen Altersverluste nicht anerkennen können, die mit ihren tiefen Gefühlen und ungelösten Angelegenheiten aus früheren Lebensstadien ringen, kehren oft intuitiv in die Vergangenheit zurück um diese zu lösen. Sie bereiten sich auf die letzte Reise vor, sie wollen in Frieden sterben“



Leitsätze zur Validation:

- **Zuerst der Mensch.**
- Jedes menschliche Verhalten hat einen Grund.
- **Wir drücken ein Leben lang Bedürfnisse und Gefühle unterschiedlich aus.**
- Empathie hilft, Bedürfnisse und Gefühle anderer Menschen zu erfassen.
- **Menschen kommunizieren (auch) über Symbole.**
- Menschen sind auf mehreren Bewusstseinssebenen oftmals zur gleichen Zeit.

Lebensende oder „wissen Menschen mit Demenz überhaupt, dass sie sterben?“



Bild generiert mit Microsoft Copilot (2025)

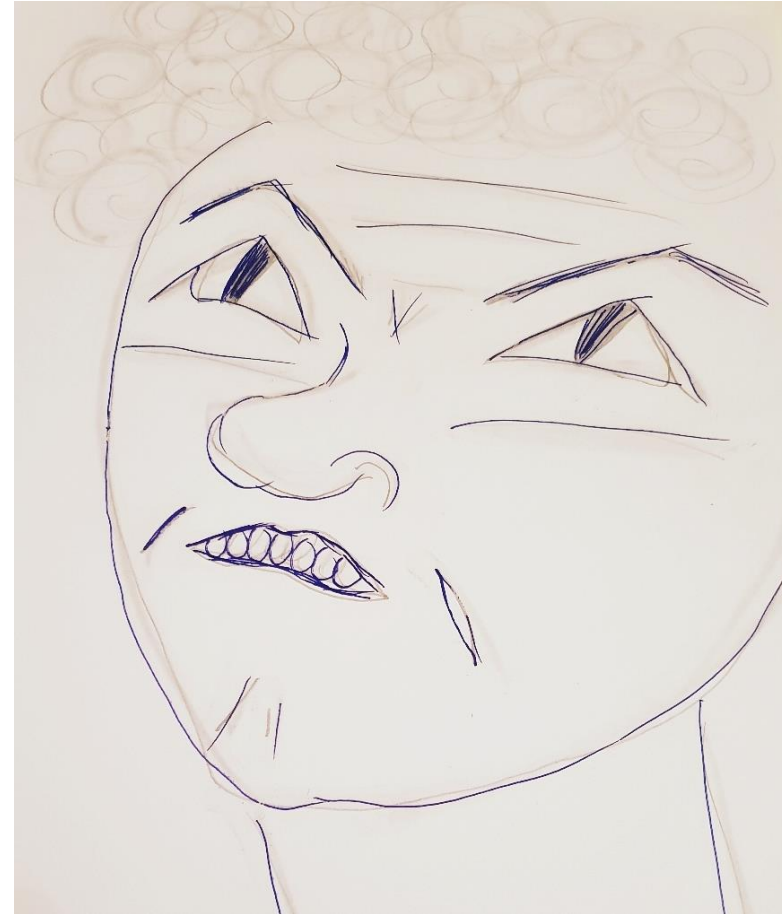
Frau Nana und die Atemnot



„Sie haben etwas in die Luft
gesprüht, ich ersticke!“

„Das würde doch nie jemand tun,
Frau N. Ich öffne das Fenster und
mache das Kopfende vom Bett
hoch, ich sag dem Doktor
Bescheid!“

„Nein, nein, geh mir weg mit dem
Doktor!“ Ich merke es genau! Sie
haben was in die Luft gesprüht!“



Frau Nana und die Atemnot



„Sie haben etwas in die Luft
gesprüht, ich ersticke!“

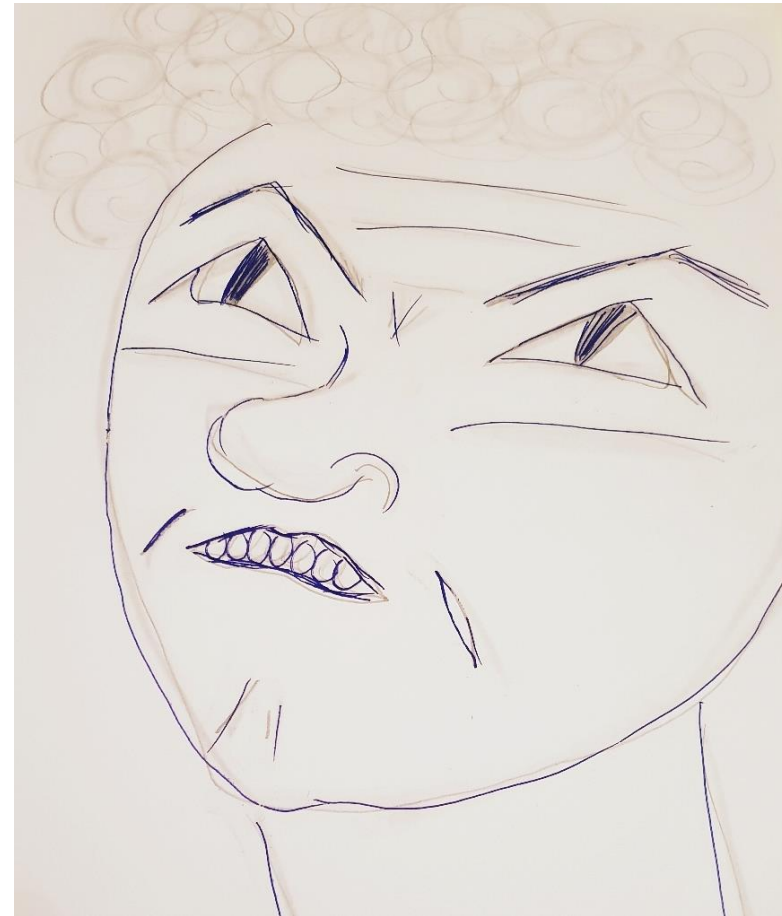
„ Sie bekommen keine Luft mehr?

„Ja, ich ersticke!“

„ Was ist am schlimmsten?“

„ Ich glaube, ich verrecke! Die
lassen mich verrecken“

„Sie verrecken! Wer lässt Sie
verrecken?“



Frau Bundschuh geht auf Reisen



Frau Bundschuh(gebückt,
schwach am Bettrand sitzend im
Nachthemd)

„ Ich muss jetzt packen.“

„Nee, Frau Bundschuh, das
können Sie später machen! Jetzt
begleite ich Sie ins Bad!“

Frau B: „Für die letzte Reise!“

„Wir verreisen jetzt nicht! Erst
duschen!“



Bild generiert mit Microsoft Copilot (2025)

Frau Bundschuh geht auf Reisen



Frau Bundschuh(gebückt,
schwach am Bettrand sitzend im
Nachthemd)

„ Ich muss jetzt packen.“

„Sie müssen packen?“

Frau B: „Mein Körbchen, für die
letzte Reise!“

„Wohin geht Ihre Reise, Frau
Bundschuh?“



Frau Bundschuh geht auf Reisen



Frau Bundschuh: „Zur Mutter!“

„Zur Mutter? Wo ist Ihre Mutter denn?“

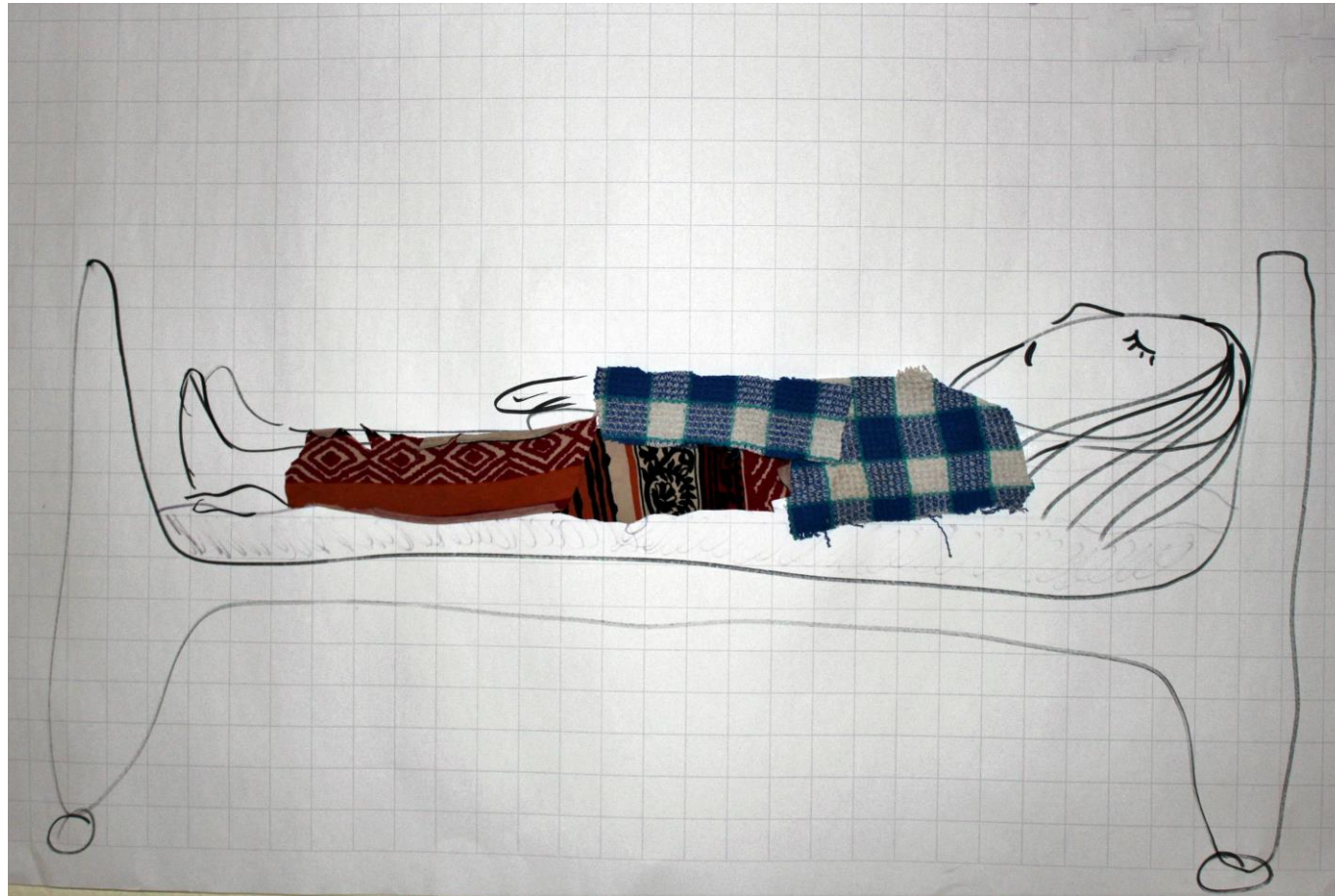
Frau Bundschuh: „ Im Himmel! Da gehe ich jetzt auch hin. Ich muss jetzt mein Körbchen packen!“

„Ist es schwer?“

Frau Bundschuh: „Nein! Es ist gut.“



Frau Tonlos kann nicht sterben.



Ach, wie ist's möglich, dann...



- Ach wie ist's möglich dann,
dass ich dich lassen kann!
Hab dich von Herzen lieb,
das glaube mir.
Du hast die Seele mein
so ganz genommen ein,
dass ich kein Andre lieb,
als dich allein.

Ach, wie ist`s möglich, dann...

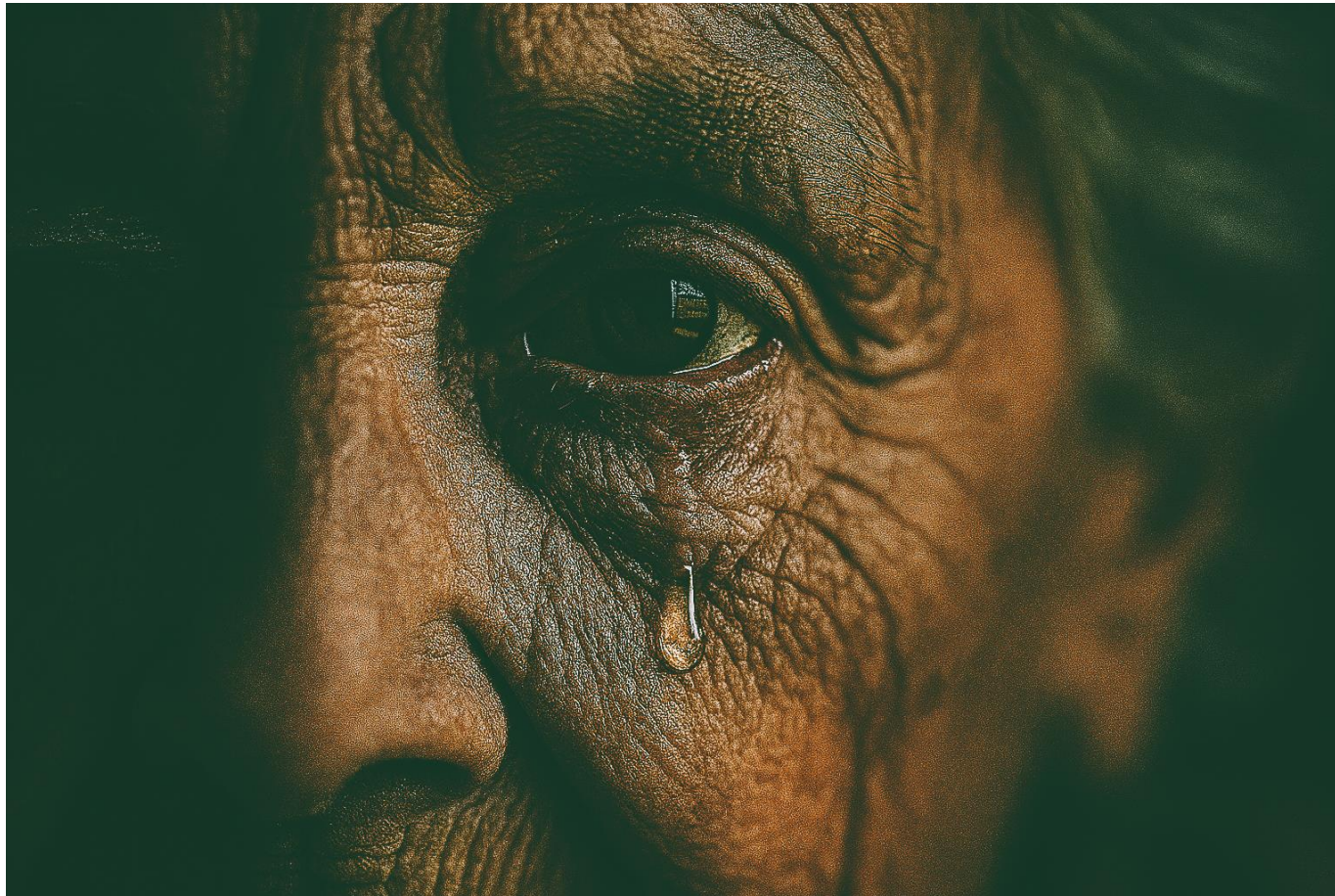


Bild generiert mit Microsoft Copilot (2025)

Ach, wie ist's möglich, dann...



- Blau blüht ein Blümelein,
das heißt Vergißnichtmein;
dies Blümlein leg ans Herz
und denke mein!

Stirbt Blum und Hoffnung gleich,
wir sind an Liebe reich,
denn die stirbt nie bei mir,
glaube mir!

Ach, wie ist's möglich, dann...



- Wär ich ein Vögelein,
wollt ich bald bei dir sein,
scheut Falk und Habicht nicht,
flög schnell zu dir.
Schöß mich ein Jäger tot,
fiel ich in deinen Schoß;
sähest du mich traurig an,
gern stürb ich dann.

Fazit:



Erfahrung nach jahrelanger Validation:

- Wir Menschen sind Resonanzwesen. Wir brauchen ein Gegenüber, das uns als Mensch betrachtet. Oder wir werden immer wieder am Du zum Ich.
- Hochbetagte Menschen mit Demenz haben gerade im Hinblick auf den nahenden Tod oft klare Momente und wirken dann vollkommen orientiert.
- Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse am Lebensende werden oft verbal und nonverbal über Symbolsprache oder mit Symbolen mitgeteilt.
- Am Lebensende sind hochbetagte Menschen mit Demenz im Grunde nicht anders als alle Menschen, wenn es ans Sterben geht: Auf mehreren Bewusstseinssebenen, oftmals zur gleichen Zeit.

Und zum guten Schluss:

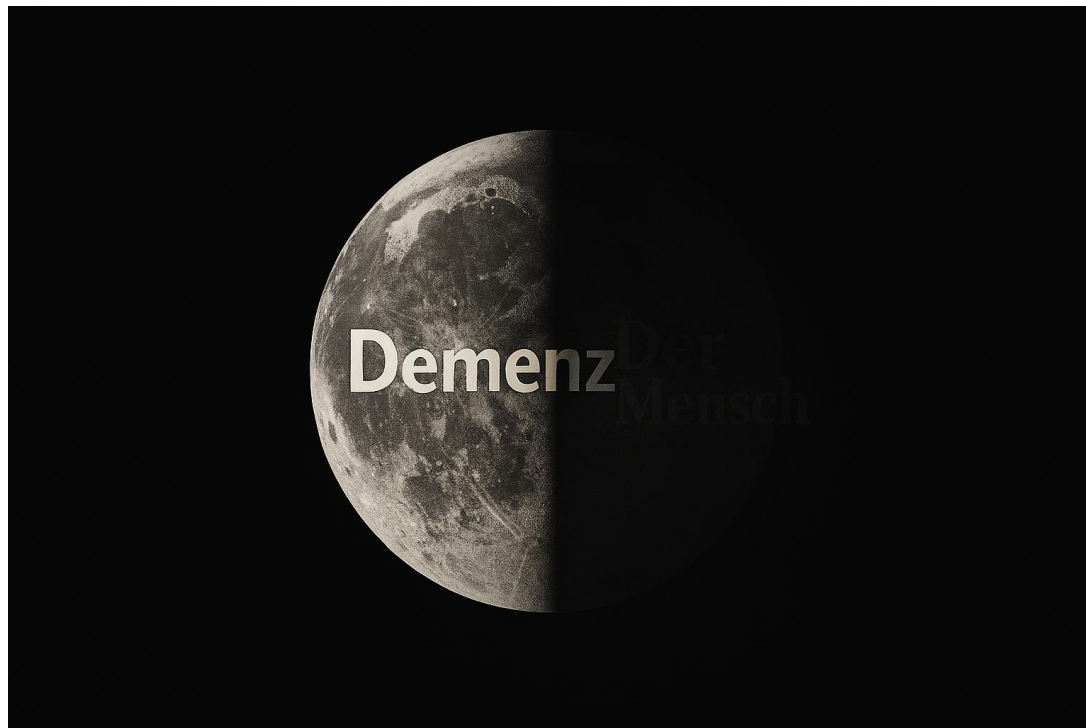


Bild generiert mit Microsoft Copilot (2025)

„Siehst Du den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsere Augen sie nicht sehen!“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Bild generiert mit Microsoft Copilot (2025)